

I.L.I. befürwortet Burgaufzug Gleichzeitig soll die Trausnitz noch attraktiver werden

In die Diskussion um einen möglichen Burgaufzug schaltet sich nun auch die Interessengemeinschaft Landshut Innenstadt (I.L.I.) ein. Als Vertreter von Einzelhändlern, Gastronomen und Hauseigentümern sieht sich die I.L.I. laut Mitteilung in der Pflicht, die Attraktivität und Belebung der Innenstadt weiter voran zu bringen. Unter diesem Blickwinkel befürworte die I.L.I. die Planungen für einen Burgaufzug, da eine verstärkte Verbindung zwischen Martinskirche, Residenz und Trausnitz „für Tagestouristen wie Einwohner einen hohen Mehrwert hätte, der zudem den Erfordernissen des demographischen Wandels entspräche“.

Allerdings hat die I.L.I. klare Vorstellungen, unter welchen Bedingungen ein Burgaufzug Sinn machen würde. Der Aufzug könne nicht die Attraktion an sich sein, sondern ein Mittel des Zugangs zu den Attraktionen der Burg und auf dem Burggelände. „Nur bei ganzjähriger und dauerhafter Bespielung der Burganlage mit kulturell und touristisch anziehenden Angeboten wird sich eine Aufstiegshilfe für Einwohner und Besucher rechtfertigen“, schreibt die I.L.I. Dies schließe Sonder- und Dauerausstellungen ebenso ein wie die Gastronomie und außerordentliche Feste. „Denkbar wäre auch eine Nutzung der Burg als Raum für Hochzeiten und Tagungen sowie eine passende zusätzliche Einrichtung wie eine Falknerei.“

Der Wettbewerb zwischen den Städten als Magneten für Touristen und Besucher

wird sich in den kommenden Jahren nach Überzeugung der I.L.I. weiter verschärfen. Landshut sei eine moderne Stadt in einem ehrwürdigen Kleid - „und nur in dieser Kombination auch in der Zukunft attraktiv“. Daher dürfe die ausnahmslose ungestörte Erhaltung aller historischen Ensembles und Blickwinkel nicht das einzige Kriterium für städtebauliche Entscheidungen sein. „Eine behutsame und überlegte Eingliederung neuer Elemente kann auch ein mittelalterliches Stadtbild bereichern.“

Ob die oberirdische oder bergmännische Variante verwirklicht wird, müsse auch anhand der erwarteten Akzeptanz durch die Fahrgäste entschieden werden. Nur bei entsprechender Nachfrage kann die Anlage laut I.L.I. ihren Zweck erfüllen, und nur dann sei der Burgaufzug auch finanzierbar. In diesem Zusammenhang sei die Frage nach der Beförderungskapazität von Bedeutung, da der schnelle Transport beispielsweise von Reisegruppen in die Planung von Reiseunternehmern und deren Entscheidung für das Ziel Landshut einfließe.

„Die I.L.I. erwartet mit Spannung ein bauliches Gesamtkonzept unter Einbeziehung von Berg- und Talstation sowie der Zufahrtssituation und ein nachvollziehbares Konzept für die Finanzierung von Bau und Unterhalt“, heißt es weiter. Dann könne ein fundiertes Urteil „über dieses interessante, zur Wettbewerbsfähigkeit Landshuts beitragende Vorhaben gefällt werden“.